

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

16. April 2012

Pressemitteilung

Delegation europäischer Sinti und Roma nimmt erstmals an den Gedenkfeierlichkeiten zum Holocaust-Gedenktag am 19. April in Israel teil Zentralrat Deutscher Sinti und Roma wird in Israel über zunehmenden Antiziganismus in Europa informieren

Erstmals in diesem Jahr nimmt eine Delegation europäischer Sinti und Roma auf Einladung der Israelischen Regierung an den Feierlichkeiten zum Holocaust-Gedenktag in Israel teil. Der Delegation unter der Leitung von Romani Rose, Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, gehören außerdem Repräsentanten aus Polen, der Slowakei und Tschechien an. Die Delegation wird zu Gesprächen mit dem Präsidenten der Knesset und stellvertretendem Staatspräsidenten Reuven Rivlin zusammentreffen, sowie mit Vertretern des Israelischen Außenministeriums. Dabei wird ein wesentliches Gesprächsthema der zunehmende Antisemitismus und der offene und gewaltbereite Rassismus gegenüber Roma und Sinti in Europa sein.

„Roma und Sinti in Europa haben ein besonderes Verhältnis zu Israel. Ohne Israel wären wir mit einem deutlich stärkeren Antisemitismus in Europa konfrontiert; der Zentralrat beobachtet die gegenwärtige Entwicklung mit großer Sorge. Wir würden es wünschen, daß Israel auch den Rassismus gegenüber Sinti und Roma in Europa aufmerksam beobachtet“, erklärte Romani Rose. Die gegenwärtige Diskussion in Deutschland zeige, wie notwendig die dauernde Auseinandersetzung mit latentem und offenem Antisemitismus und Rassismus sei, so Rose.

Die Delegation wird am Abend des 18. April an den Gedenkfeierlichkeiten der Israelischen Regierung in Yad Vashem teilnehmen. Zuvor soll bei einem Gespräch mit der Leitung des Yad Vashem die bestehende gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden; dies betrifft insbesondere die Kooperation bei wissenschaftlichen Konferenzen und den Austausch von Dokumenten des Holocaust.

Der Holocaust-Gedenktag in Israel wird seit 1951 jeweils am Tag des Aufstandes im Warschauer Ghetto am 19. April 1943 – dem 27. Tag des Nisan – begangen. Zu den Wissenschaftlern, die als erste den Völkermord an Sinti und Roma dokumentierten, gehörte Miriam Novitch, die später im Kibbuz der Ghettokämpfer lebte und arbeitete. Ihr Buch „Le génocide des Tsiganes sous le Régime Nazi“ erschien bereits 1968 in Paris.

Herbert Heuss

herbert.heuss@sintiundroma.de

Zentralrat
Deutscher Sinti und Roma
